

Schlarigna : Las nozzas da cumper salip e cumer furmia = Die Hochzeit von Gevatter Heuschrecke und Gevatterin Ameise

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: Romanica Raetica : perscrutaziun da l'intschess rumantsch

Band (Jahr): 21 (2013)

Heft [1]: Filistuccas e fafonias da temp vegl : Registraziuns dialectalas ruamntschas = Flausen und Fabeleien aus alter Zeit : rätoromanische Mundartaufnahmen : Andrea Schorta, 1926

PDF erstellt am: 27.07.2024

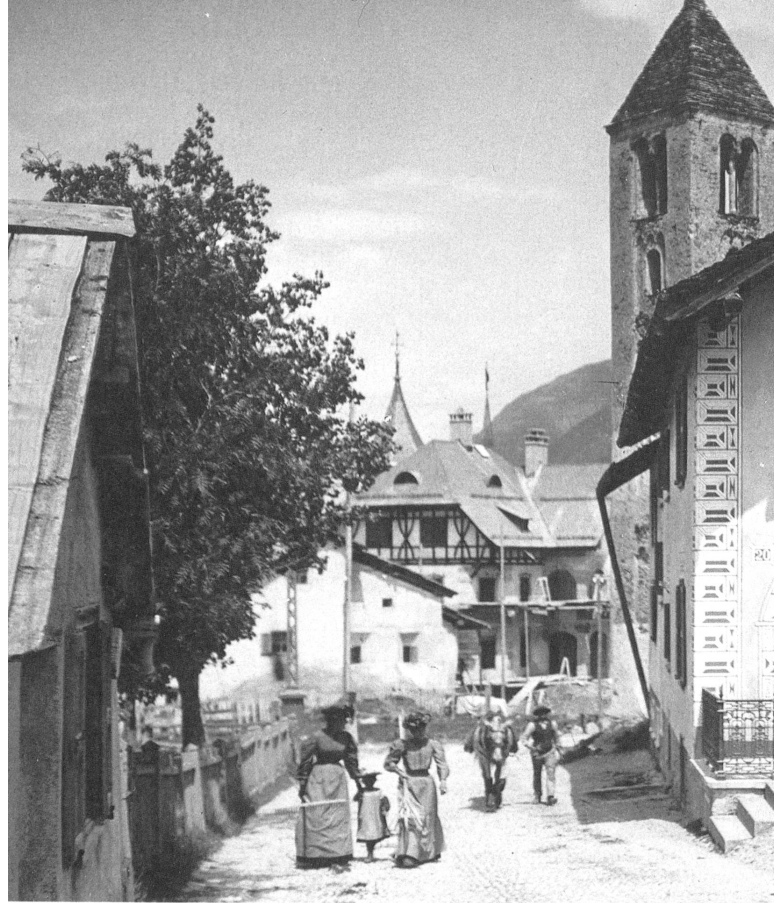
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-858950>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



SCHLARIGNA

Sprecherin: Augusta Pool, geboren 1889 in Celerina, lebte meist in Celerina. Der Vater stammt aus Celerina, die Mutter aus Zernez.
Schulbildung: Primarschule, Sekundarschule, Pensionat.
Sie spricht: Rätoromanisch, Deutsch, Französisch, Italienisch.
Datum der Aufnahme: 18. September 1926 | Platte LA 820

Cumper salip e cumer furmia vulaiavan as marider. Cò eira invido bod tuot la vschinauncha da Schlarigna e Crasta, sainza crajer d'avair schmancho e spermalo üngün.

Intaunt eira rivo il di da la granda nozza aint a Surpunt. Pür immez il convivi s'haun inachüerts cha cumer lindorna manchaiva, e tuot ho cumanzo a dir: «Anguoscha da Dieu, inua è'la? A nu la varos brich schmancheda d'invider? Scu quella varo üna bella futta.» Tuot as volvaiva vers cumper chöd chi faiva giò üna gniffuna ed üna daiva la cuolp'a l'otra, fin cha l'ultim s'haune decis d'ir vi'n Crasta a la piglier.

Per musser ch'ella nun avaiva buonder, s'avaiva cumer lindorna ardütta davous straglia e faiv'ün mutschun schnuavel e nu füt cas da la persvader da gnir.

Uossa la saira cha faiva s-chür e cha la s'ho impisseda cha'l tramegl da sun varegia cumanzo, schi'l buonder l'ho tanteda dad ir a vaira cun chi cha cumper chöd implaunta. Per nu gnir visa dals chambers as vaiv'la struzcheda plaun plaun fin davous pigna e zuppeda aint il caput da cumper chöd.

Uoss'immez ün hopser da Nuotun, nossa cumer lindorna, per cha nu la sfügia ünguotta, ho stendieu our memma la testa e – scu cha que es ieu u nun es ieu – tuot in üna vouta eir'la davaunt ils peis da cumper chöd.

Die Hochzeit von Gevatter Heuschrecke und Gevatterin Ameise

Gevatter Heuschrecke und Gevatterin Ameise wollten heiraten. Da war fast die ganze Gemeinde von Schlarigna und Crasta eingeladen und man glaubte, niemanden vergessen und beleidigt zu haben.

Unterdessen war der Tag der grossen Hochzeit in Surpunt gekommen. Erst mitten im Hochzeitsmahl merkte man, dass Gevatterin Schnecke fehlte und alle fragten: «Um Gottes Willen, wo ist sie? Ihr habt doch nicht vergessen, sie einzuladen! Die wird eine schöne Wut haben.» Alle wandten sich zu Gevatter Hahn, der ein fürchterliches Gesicht machte. Und jeder gab dem anderen die Schuld, bis sie zuletzt beschlossen, nach Crasta hinüberzugehen, um sie zu holen.

Um zu zeigen, dass es ihr gleichgültig war, hatte sich Gevatterin Schnecke hinter dem Ofen verkrochen und machte ein schrecklich beleidigtes Gesicht, und es war unmöglich sie zu überreden, doch noch mitzufeiern.

Nun, am Abend als es dunkelte und als sie dachte, die Tanzunterhaltung würde beginnen, plagte sie die Neugierde und sie wollte hingehen um nachzusehen, mit wem Gevatter Hahn den Tanz begann. Um von den Kammerherren nicht gesehen zu werden, schlich sie sachte, sachte bis hinter den Ofen und versteckte sich dort im Mantel von Gevatter Hahn.

Mitten in einem Hüpfanz des Nuotun streckte unsere Gevatterin Schnecke den Kopf zu weit hinaus, damit ihr nichts entgehe und – man weiss nicht wie es geschah – plötzlich lag sie vor den Füßen von Gevatter Hahn.

Che chalaf! E tuot ho cumanzo a clamer: «Bravo, bravo, cumer lindorna, a savaivans bain cha da quell'ura capites-sast! Tü hest asa propi gieu radschun. Tschà, tschà, uossa ve be no e tschainta't.»

Dalum haune fat purter vanzets da las nozzas e tuots s'haun miss darcho a maisa e nossa cumer lindorna plazzeda sper cumper chöd padellaiva da gust a pêr ed a pass culs oters e tuot la cumpagnia eira cuntainta e sü da cho.

A me nu vaivane invido, ma a m'haun tramiss ün pô vin in ün crivel ed ün pô paun in üna mangla.

Welch Gelächter! Und alle begannen zu rufen: «Bravo, bravo Gevatterin Schnecke, wir wussten wohl, dass du zu dieser Stunde kommen würdest. Du hast wirklich recht getan. Komm her und setze dich.»

Sofort liess man Speisereste der Hochzeit herbeibringen und alle setzten sich an den Tisch. Unsere Gevatterin Schnecke sass neben Gevatter Hahn und löffelte nach Herzenslust gleich wie alle anderen. Die ganze Gesellschaft war glücklich und munter.

Mich hatten sie nicht eingeladen, aber sie schickten mir ein wenig Wein in einem Sieb und ein Bisschen Brot in einer hölzernen Feldflasche.